

Du darfst ruhen!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich
Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Du darfst ruhen!

Eine der katastrophalsten gesellschaftlichen Entwicklungen – im Hinblick auf das Evangelium der Gnade – ist das System von »Leistung und Vergütung«. Schon von klein auf werden Kinder – bewusst oder unbewusst – mit dem Prinzip vertraut gemacht:

- ➔ Bist du lieb und artig, bekommst du eine Belohnung.
- ➔ Bist du böse oder unartig, wirst du bestraft.

Das ist so tief in uns verwurzelt, dass es auch unseren Glauben, unser Religionsverständnis und unsere Beziehung zu Gott geprägt hat. Dieses Prinzip sorgt dafür, dass sich viele Menschen in ihrem Christsein abmühen, weil sie überzeugt sind, dass das Gott von ihnen erwartet und sie dadurch würdig werden, von Gott eine »Belohnung« zu bekommen. Dass das »Neue Testament«, das Buch des »Neuen Bundes«, offensichtlich etwas ganz anderes sagt, wird – trotz noch so eifrigem Lesen in der Bibel – einfach verdrängt.

- Das göttliche System des Schenkens – oder der Gnade – wird dann ganz schnell als »billige Gnade« in Misskredit gebracht.

Dass das eine Beleidigung für Gott ist, kommt den meisten »Frommen« nicht in den Sinn. Darum rücke ich in meinen »Impulsen für gelebtes Gottvertrauen« Gottes gnädige Zuwendung als schenkender Gott in den Mittel- und Vordergrund. Mit Petrus bekenne ich:

³ Alles [ich betone „Alles“], was zum Leben und zur Frömmigkeit dient, hat uns seine göttliche Kraft geschenkt durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Kraft.¹

Der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Kraft, Jesus, lädt uns ein, uns von dem System der »Leistung und Vergütung« zu trennen. Die »Gute Nachricht« erklärt, dass Gottes Gnade durch Vertrauen empfangen wird. Wenn du also das Evangelium untergraben willst, gibt es zwei Möglichkeiten, das zu tun:

- ⦿ Greife die Gnade an:
 - ✘ Versehe sie mit Preisschildern oder verschleierte sie, indem du sie als bloße Lehre abtust.
- ⦿ Greife den Glauben an:
 - ✘ Mache ihn zu einer Leistung, die wir erbringen müssen oder mache ihn »klein« und setze ihn herab.

Das Evangelium der Gnade ist wahr, ob du ihm vertraust oder nicht. Aber es wird dir nichts nützen, solange du nicht glaubst.

¹ 2. Petrus 1,2; Lutherbibel, 2017; Ergänzung von mir

- ▶ Wenn du zum Beispiel nicht glaubst, dass Jesus dir vergeben hat, wirst du nicht in seiner Vergebung dein Leben gestalten.
- ▶ Und wenn du nicht glaubst, dass du in Jesus bereits heilig und annehmbar bist, wirst du Druck verspüren, dich selbst heilig und annehmbar zu machen.

Der Glaube zwingt Gott nicht, uns zu vergeben oder uns zu heiligen. Der Glaube bringt Gott nicht dazu, irgendetwas zu tun.

- ▶ Vielmehr ist der Glaube eine positive Antwort auf das, was Gott getan hat.
- ▶ Glaube bedeutet, alles Gute anzuerkennen, das uns bereits in Jesus gehört.
- Glaube macht nicht Dinge real, die von Anfang an nicht real waren.
- Aber der Glaube macht Gottes Wirklichkeit *für dich* real.

Zum Beispiel, wenn du mit Schuld und Verdammnis kämpfst, solltest du nicht erwarten, dass Jesus kommt und deine Sünde wegnimmt.

- ➔ Du musst glauben, dass er es bereits getan hat.

Jesus ist das Heilmittel für Schuld, aber solange du es nicht glaubst, wirst du nicht von Schuldgefühlen befreit werden.

Glaube ist kein Werk, Glaube ist Ruhe.

Glaube ist ein Substantiv, kein Verb.

Der Glaube ist davon überzeugt:

- ✔ dass Gott der ist, für den er sich ausgibt,
- ✔ dass er getan hat, was er gesagt hat,
- ✔ und dass er tun wird, was er versprochen hat.

Der Glaube ist vollkommen überzeugt. Wenn du vollständig überzeugt bist, kannst du zur Ruhe kommen. Das Problem ist erledigt. Dein Verstand ist gefasst und dein Herz ist beruhigt. Wir sind Geschöpfe der Überzeugung. Wir sind darauf ausgelegt, aus unseren Überzeugungen heraus zu handeln. Entweder wirst du überzeugt sein, dass Jesus wahr ist, oder du wirst es nicht sein. Wenn du nicht überzeugt bist, wirst du schwanken und in Unentschlossenheit taumeln. Aber keine Panik. Der Heilige Geist ist hier, um dich von Jesus zu überzeugen, damit du hundertprozentig gewiss werden und in seine Ruhe eintreten kannst. Das ist es, was der Heilige Geist tut – er weist uns auf den Friedensfürsten hin, damit wir Frieden für unsere müden Seelen finden.

- Der Heilige Geist ist in die Herzen der Jesusnachfolger gegossen worden.

Aber zuvor hat Jesus höchstpersönlich die Einladung in seinen Frieden ausgesprochen. Bei Matthäus lesen wir:

28 Dann sagte Jesus: »Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken.

29 Nehmt mein Joch auf euch. Ich will euch lehren, denn ich bin demütig und freundlich, und eure Seele wird bei mir zur Ruhe kommen.

30 Denn mein Joch passt euch genau, und die Last, die ich euch auflege, ist leicht.«²

Das Evangelium der Gnade verkündet, dass Gottes Liebe zu dir bedingungslos und frei von Erwartungen ist und seine Gnade für dich in unendlicher Hülle und Fülle bereit steht. Paulus war unverschämt, was das Evangelium betrifft, weil es die einzige Botschaft war und ist, die von Gott ermächtigt wurde, diejenigen zu retten, die daran glauben. Er sagte:

16 Denn ich bekenne mich offen und ohne Scham zu dieser Freudenbotschaft: Sie ist Gottes Kraft und rettet jeden, der ihr glaubt. Das gilt für die Juden zuerst und genauso für alle anderen Menschen.³

Der Kern dieser Freudenbotschaft ist, dass durch die Erlösung, die Jesus bewirkt hat, wir ohne Vorleistung oder Nachforderungen mit Gott versöhnt sind. Das wurde möglich, weil:

21 Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.⁴

Damit ist für unsere Errettung alles getan. In dieser Angelegenheit gibt es für Gott nichts mehr zu tun. Es ist vollbracht! Während wir bitten und betteln und flehen, sitzt Gott auf seinem Thron und sagt: „Hallo? Es ist erledigt!“ Wir beginnen uns zu fürchten, wenn wir Jesus vollendete und vollkommene Erlösungstat aus den Augen verlieren. Selbst unser Beten wird zu einer schweren Last, wenn wir in Angst leben. Glaube ist dann nicht mehr länger »Glaube an Jesus«, sondern »Glaube an unseren eigenen Glauben«, der sich aus unseren Selbstbemühungen entwickelt hat. Das »auf sich selbst verlassen« ersetzt die Abhängigkeit von Gott. Wie soll das Leben für uns aussehen?

9 Es gibt also noch eine vollkommene Ruhe für das Volk Gottes.⁵

Das Wort, das mit Ruhe übersetzt ist, heißt auf griechisch »sabbatismos«. Dieser Begriff bezeichnet nicht einen Ruhetag, sondern die Erfahrung der Ruhe, und die mit ihr verbundene Sicherheit und Freiheit. Sie war für jeden Israeliten in der Zeit von David und Salomo ganz konkret erfahrbar:

5 Juda und Israel lebten in Sicherheit von Dan bis Beerscheba; ein jeder saß unter seinem Weinstock und seinem Feigenbaum, solange Salomo lebte.⁶

In den Zeiten nach Salomo und der Reichsteilung wurde diese Ruhe nicht mehr erlebt, sondern sie wird Gegenstand der Hoffnung und der prophetischen Ankündigung der »Heilszeit«.

2 Matthäus 11,28-30; Neues Leben. Die Bibel, 2017

3 Römer 1,16; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

4 2. Korinther 5,21; Einheitsübersetzung, 2016

5 Hebräer 4,9; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

6 1. Könige 5,5; Einheitsübersetzung, 2016

Der Schreiber des Hebräerbriefs verkündet seinen Lesern und Hörern, dass die Ruhe, zu der Jesus uns einlädt, die Erfüllung von Gottes Zusagen ist. Als Jesusnachfolger erfahren wir eine ununterbrochene »Sabbatruhe«, die wir durchgehend genießen dürfen. Das Einzige, an dem wir arbeiten sollen ist, in dieser Ruhe zu bleiben. Wenn der Teufel uns versucht, ruhelos zu werden, und unser Denken durcheinanderbringt mit der Aufforderung zu kämpfen – als ob er nicht schon längst überwunden worden ist –, dann sagen wir ihm: „*Du bist schon besiegt. Jesus hat dich bezwungen!*“


10 Denn wer an Gottes Ruhe Anteil bekommt, darf von all seiner Arbeit ausruhen, genauso wie Gott ruhte, als er alles erschaffen hatte.⁷

In Gott zu ruhen ist kein träges, untätiges Dasein. Christen, die »geistige Ruhe« als Entschuldigung für ihre Faulheit anbringen, haben total missverstanden, was Gottes verheißene Ruhe meint. Wenn wir wissen, dass Gott für alles, was wir nötig haben, schon Vorsorge getroffen hat, und wir im Glauben auf seine Weisheit, Versorgung, Kraft und seinen Schutz zugreifen, werden wir vom Heiligen Geist durch ein höchst aktives Leben geführt. Jesus Ruhe ist kein passiver Lebensstil. Es ist eine vom Geist geführte Lebensweise, in der wir auf den guten Werken surfen, die Gott schon vor langer Zeit für uns vorbereitet hat. Das hat Paulus zu der Aussage bewogen:

10 In Jesus Christus sind wir Gottes Meisterstück. Er hat uns geschaffen, dass wir tun, was wirklich gut ist, gute Werke, die er für uns vorbereitet hat, dass wir damit unser Leben gestalten.⁸

11 Setzen wir also alles daran, an dieser Ruhe teilzuhaben, und lassen wir uns den Ungehorsam jener früheren Generation als warnendes Beispiel dienen, damit wir nicht wie sie zu Fall kommen!⁹

Der Gegensatz von Ruhe ist Unglauben. Wenn wir unruhig sind oder ängstlich, dann liegt das daran, dass es etwas gibt, bei dem wir Gott nicht vertrauen. In der Ruhe zu bleiben bedeutet, dass wir unser Vertrauen schützen und bewahren. Wie kann das am besten geschehen? Paulus verrät es uns: „*Der Glaube kommt also aus dem Hören der Botschaft.*“¹⁰ Über das Evangelium der Gnade nachzusinnen, wird also unseren Glauben stärken.

 Wenn du dir Sorgen machen kannst, kannst du auch über die »Gute Nachricht« nachdenken.

Sich Sorgen machen heißt ja, etwas, was wir als Bedrohung empfinden, aus jeder Richtung zu betrachten und aus jedem Blickwinkel zu überdenken. Meditation ist die Umkehrung vom »sich Sorgen machen«. Man nimmt eine von Gottes Zusagen und denkt von verschiedenen Gesichtspunkten aus über sie nach.

7 Hebräer 4,10; Neue Genfer Übersetzung, 2011

8 Epheser 2,10; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

9 Hebräer 4,11; Neue Genfer Übersetzung, 2011

10 Römer 10,17

Im »Alten Testament« finden wir Beschreibungen vom »Verheißenen Land«, das für das Volk Israel vorbereitet war. Das waren Projektionen von dem »Verheißenen Land« für uns heute, und von der Versorgung vom Himmel her.

8 Mit starker Hand und großer Macht hast du uns befreit. Du hast unsere Feinde in Angst und Schrecken versetzt, große Wunder und gewaltige Taten vollbracht.

9 Dann hast du uns hierhergeführt und uns dieses Land gegeben, in dem es selbst Milch und Honig im Überfluss gibt.¹¹

10 Jahwe, dein Gott, bringt dich jetzt in das Land, wie er es deinen Vorfahren Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat. Es sind große und schöne Städte, die du nicht gebaut hast,

11 Häuser voller Güter, die du nicht erworben hast, Zisternen, die du nicht ausgehauen hast, Weinberge und Olivenhaine, die du nicht angelegt hast.¹²

Das alles bedeutet doch, dass das Volk Israel direkt in ein vollendetes Werk hätte hinein marschieren können.

Unser »Verheißenes Land« der Ruhe ist der Ort von Gottes Ruhe, unser Platz im Himmel an der Seite unseres Vaters. Gott hat die Tore zum Land der Ruhe weit aufgestoßen und lädt uns ein: „*Komm herein! Es ist ein Land, in dem Milch und Honig fließt. Es gibt einen endlosen Vorrat, aus dem du mit allem versorgt wirst!*“ Alles, was wir jemals brauchen, steht schon zur Verfügung.

3 Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! Gepriesen sei er für die Fülle des geistlichen Segens, an der wir in der himmlischen Welt durch Christus Anteil bekommen haben.¹³

Oft meinen wir, dass der geistige Segen nichts mit dem materiellen Segen zu hat. Wir könnten denken: „*Nun, es ist ja toll, dass ich eines Tages auf der neuen Erde sein werde und mir keine Gedanken mehr machen muss über Geld oder Krankheit oder Ungemach oder Schwierigkeiten. Aber was hat das mit mir jetzt und heute zu tun?*“ Was wir noch nicht verstanden haben, wenn wir so denken, ist, dass alles in der natürlichen Welt aus dem Geist hervorging. Gott ist Geist! Ein Geist schuf diese natürliche Welt. Ein Geist schuf dich und mich.

Alles, was wir jemals in diesem Leben brauchen, wurde für uns am Kreuz bereitgestellt, und wir können ganz einfach durch Vertrauen darauf zugreifen. Das heißt nun aber nicht, dass wir niemals mehr Probleme in dieser gefallenen Welt haben werden; aber es bedeutet, dass Gott bereits für eine Lösung gesorgt hat.

Wir sind von Gott gesegnet worden. Das ist etwas, was schon in der Vergangenheit passiert ist. Gott hat uns schon mit der Fülle des Segens beschenkt. Dieser geistige Segen soll jetzt entdeckt und genossen werden. Gottes Versorgung steht uns jetzt zur Verfügung.

Ich habe immer wieder angeführt, dass der Glaube eine zentrale Rolle im Leben als Jesusnachfolger spielt. Vielleicht fragst du: „*Wie bekomme ich Glauben?*“

11 5. Mose 26,8-9; Hoffnung für alle, 2015

12 5. Mose 6,10-11; Neue evangelistische Übersetzung, 2022; Hervorhebung von mir

13 Epheser 1,3; Neue Genfer Übersetzung, 2011; Hervorhebung von mir

Die Antwort darauf ist, dass du schon Glauben hast, wenn du mit Jesus verbunden bist, denn dann ist Gottes Glaube in dir. Paulus sagte:

20 ... Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.¹⁴

Das klingt im original griechische Text allerdings etwas anders. Wörtlich übersetzt heißt es:

20 ... Was ich aber nun lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben, dem des Sohnes Gottes, der mich liebt und sich selber für mich dahingibt.¹⁵

Das Wechseln von »im Glauben, dem ...« zu »im Glauben an ...« scheint keine große Sache zu sein. Aber diese Veränderung verdreht die Aussage dieses Satzes total. Wenn Jesus sein Leben durch uns lebt, dann heißt das, dass wir durch seinen Glauben leben und nicht durch unseren Glauben an Jesus.

➤ Surfe auf der Welle des Glaubens von Jesus durch dein Leben.

Wenn dir eine Stimme zuflüstert: „*Bist du sicher, dass du genug Glauben dafür hast?*“, dann antworte: „*Es ist nicht mein Glaube. Ich lebe im Glauben von Gottes Sohn!*“ Und selbst wenn du meinst, dass du den Glauben nicht hast, mache es dir in Jesus Ruhe bequem und beobachte, wie sein Glaube wirkt. Er hat den Glauben und ist vertrauenswürdig, und hat, als er für uns ans Kreuz ging, für uns jeden geistigen Segen erworben.

Glaubst du, dass er Glauben hatte? Die Antwort auf diese Frage sollte das Problem lösen. Wenn du durch den Glauben von Jesus lebst, wird die Folge Ruhe sein.

Der Evangelist Markus berichtet uns eine interessante Begebenheit. Ein Mann kommt zu Jesus und bittet ihn darum, seinen Sohn zu heilen, der von einem bösen Geist besessen war. Das zeigte sich:

18 ... immer, wenn der Geist ihn erfasst, da zerrt er ihn hin und her und er schreit und er knirscht mit den Zähnen und dann wird er ganz starr und unbeweglich.

22 Oft wirft er ihn ins Feuer hinein oder auch ins Wasser, um ihn umzubringen! ...¹⁶

Der Mann hatte Jesus Jünger gebeten, den Geist auszutreiben, aber die hatten keinen Erfolg damit. Das ist schon erstaunlich, da sie ja durchaus Erfahrungen mit Heilungen und Befreiungen hatten. Aber diesmal konnten sie dem Mann und seinem Sohn nicht helfen. Als Jesus zu dem Geschehen hinzukommt, spricht ihn der Vater an:

22 ... Doch wenn du irgendetwas tun kannst, dann erbarme dich über uns und hilf uns!«

23 Jesus sagte zu ihm: »Du sagst: ›Wenn du kannst?‹ Alles ist möglich dem, der vertraut!«

24 Im selben Augenblick schrie der Vater des Jungen auf: »Ich vertraue! Steh mir bei gegen meinen Unglauben!«¹⁷

Es gibt Bibelübersetzer, die machen aus Jesus Frage eine Behauptung:

14 Galater 2,20; Schlachter, 2000; Hervorhebung von mir

15 Galater 2,20; Konkordantes Neues Testament; Hervorhebung von mir

16 Markus 9,18.22; Das Buch, 2009

17 Markus 9,22-24; Das Buch, 2009

Das hört sich dann aber so an, als ob die Last auf uns liegt, uns zu heilen oder unseren Glauben anzukurbeln. Im griechischen Grundtext steht an dieser Stelle auch nicht das Wort »Glaube«. Jesus sagte kurz und knapp: „*Wenn du kannst?*“ »Neues Leben. Die Bibel« sagt daher folgerichtig:

23 »**Was soll das heißen, >Wenn ich kann?< ...**¹⁹

Jesus sagte also sinngemäß: „*Was für eine lächerliche Frage! Natürlich kann ich!*“ Dann kommt die Aussage von Jesus: „*Alles ist möglich dem, der vertraut!*“ Ich meine, dass Jesus hier von sich selbst spricht. Im Zusammengang der Begebenheit ist das das Einzige, was Sinn macht. Wer sonst glaubte? Etwa die Jünger? Der Vater des besessenen Kindes? Die Leute, die da herumstanden? Es sieht für mich danach aus, als ob die einzige Person – unter dem Volk, das da versammelt war –, deren Glaube nicht durch Unglaube unterlaufen war, Jesus selbst gewesen ist.

Die Jünger hatten den Glauben, Wunder zu vollbringen, aber – so meine ich – sie erlebten, was der böse Geist mit dem Jungen anstellte, und ihr Glaube wurde überschattet von dem, was ihre natürlichen Augen sahen.

Jesus ist der Eine, der nie Zweifel hat. Er ist der Eine, auf den wir schauen müssen. Der Vater sagte: „*Ich vertraue! Steh mir bei gegen meinen Unglauben!*“ Jesus antwortete darauf ganz einfach damit, dass er den Dämon austrieb. Wir müssen das Vertrauen lernen, dass bei Jesus alles möglich ist. Schau auf ihn, und der Unglaube wird die Flucht ergreifen.

Als Jesus zu diesem Ereignis hinzukam, hat der Mann ihm erzählt, dass die Jünger den Dämon nicht austreiben konnten. Jesus reagierte darauf mit den Worten:

19 »**Was seid ihr nur für eine ungläubige Generation!<, ...**²⁰

Warum sagt er so etwas? Weil am Tag vor der Heilung dieses Jungen – so erfahren wir aus dem Bericht von Lukas von demselben Geschehen – Jesus seinen Jüngern die Vollmacht gegeben hatte, Dämonen auszutreiben.

1 **Jesus rief die Zwölf zusammen und gab ihnen Kraft und Vollmacht, alle bösen Geister auszutreiben und Krankheiten zu heilen.**

2 **Er beauftragte sie, die Botschaft von Gottes Herrschaft zu verkündigen und die Kranken gesund zu machen.**²¹

Mache dir das einmal bewusst: Wie viel mehr sollten wir heute, auf dieser Seite vom Kreuz – das heißt: nach dem Kreuz – mit göttlicher Vollmacht durchs Leben gehen? Der Teufel ist durch Jesus Opfer überwunden. Ich meine, dass das Problem nicht ist, dass wir nicht genug Glauben haben. Ganz ehrlich, wir sind nicht glaubenslos. Wir haben Jesus Glauben, weil sich der Heilige Geist mit unserem Geist verbunden hat.

18 Markus 9,23; Schlachter, 2000

19 Markus 9,23; Neues Leben. Die Bibel, 2017

20 Markus 9,19; Neue Genfer Übersetzung, 2011

21 Lukas 9,1-2; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

✘ Das Problem ist, dass unser Zweifel den Glauben, den wir haben, überwältigt.

In dem Bericht von Matthäus von demselben Wunder fragen die Jünger Jesus, warum sie den Dämon nicht austreiben konnten. Jesus antwortete ihnen:

21 ... »Der Grund dafür ist euer *mangelndes Vertrauen*. Ich sage euch ganz deutlich: Wenn euer Vertrauen auch nur die Größe eines Senfkorns hätte, dann könntet ihr zu diesem Berg sagen: »Bewege dich von hier!« Und er würde sich versetzen. Überhaupt nichts wäre für euch unmöglich!«²²

Was sagt Jesus hier? Alles was du brauchst, ist Vertrauen in Senfkorngröße: Der unzerstörbare Same von Gottes Wort. Jesus ist das Wort. Das Wort stand mitten unter ihnen. Jesus offenbarte das »Evangelium«, die »Gute Nachricht«, als er dieses Wunder vollbrachte. Paulus fasst das so zusammen:

16 **Zu dieser Botschaft bekenne ich mich offen und ohne mich zu schämen, denn das Evangelium ist die Kraft Gottes, die jedem, der glaubt, Rettung bringt. ...**²³

Und Petrus sagt dazu:

25 **Doch das lebendige Wort Gottes des Herrn** [die göttliche Unterweisung, das Evangelium der Gnade] **bleibt bis in die Ewigkeit. Damit ist die Botschaft gemeint, die euch als gute Nachricht gebracht wurde.**²⁴

Jetzt, wenn du von oben neu, wiedergeboren bist, hast du den Samen in dir. Du hast Jesus in dir. Sein Glaube, seine Macht, sein Leben ist mit deinem Geist verbunden. Alle Möglichkeiten, jeden geistigen Segen des Himmels freizusetzen, liegen in dir.

Als Jesus das Senfkorn als Beispiel nannte, sprach er von etwas sehr kleinem. Ein kleiner Same, der zu einem großen »Baum« wird. Das könnte sich auf den »Schwarzen Senf« beziehen, der im Mittelmeerraum heimisch ist. Die Samenkörner sind 1,2 bis 2 mm groß. Die Pflanze kann eine Höhe von gut 3 m erreichen.

Jesus sprach über riesige Möglichkeiten. Nach Jesus Aussage ist Gottes Königsherrschaft wie ein Senfkorn, das größer wird als alle anderen Pflanzen im Garten.

Jeder von uns hat die Anlage in sich, dass Gottes Leben in uns und durch uns tätig wird. Der Schlüssel dafür ist, *Jesus* Glauben in uns wirken zu sehen.

Nichts ist unmöglich für IHN, der glaubt!

Nochmal, glaubst du, dass Jesus glaubt?

22 Matthäus 17,21; Das Buch, 2009; Hervorhebung von mir

23 Römer 1,16; Neue Genfer Übersetzung, 2011

24 1. Petrus 1,25; Das Buch, 2009; Ergänzung von mir